

Bericht über die Öffentlichkeitsbeteiligung vom 08.12.2016



„Das haben die Vohwinkeler richtig gut gemacht“...

...so das spontane Fazit einer Teilnehmerin nach der Mammutveranstaltung. Der 8. Dezember 2016 war für die betroffenen Menschen im Westen der Stadt ein wichtiger und ermutigender Schritt in der Verfahrensbeteiligung zu dem geplanten Neubau eines Asphaltmischwerks (AMW) in Vohwinkel.

Nicht nur, dass zu der *frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit* mit 200 Besuchern noch einmal mehr Menschen kamen, als bei der ersten Informationsveranstaltung im Februar zum Thema Neubau des AMW Dornap - diese zeigten sich auch sehr gut informiert, blieben sachlich und wurden nur selten polemisch, obwohl das nicht immer leicht fiel.

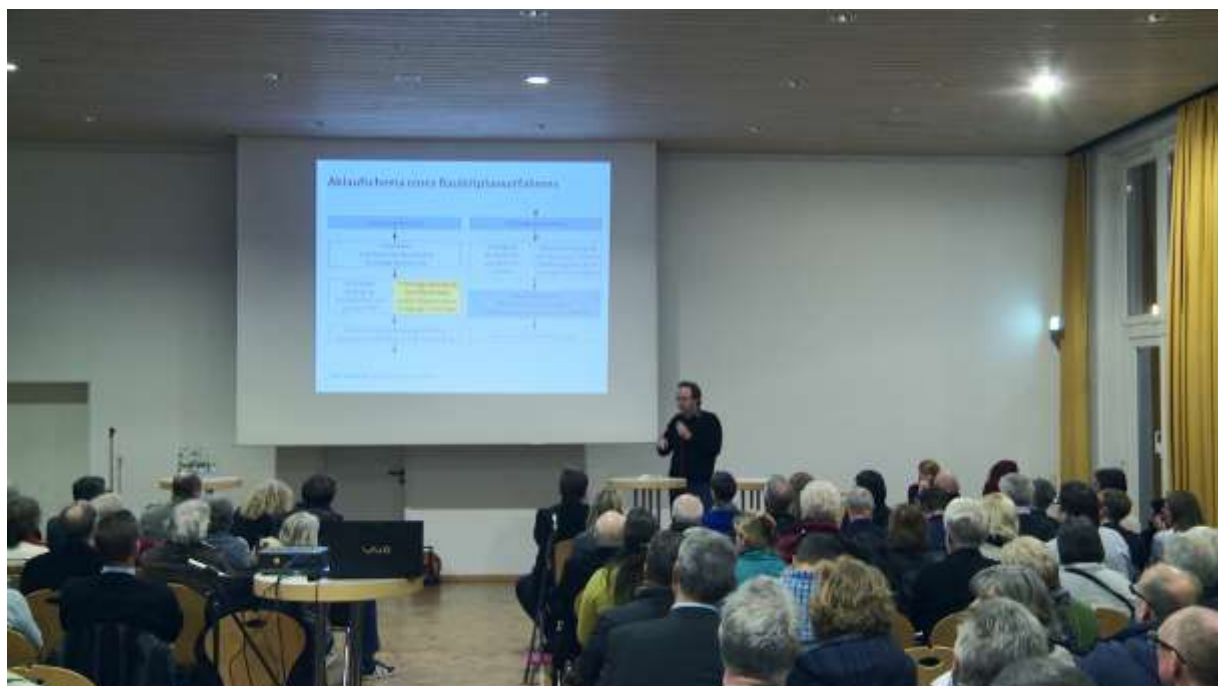
Die DEUTAG hat nach den gesetzlichen Vorgaben durch ein Planungsbüro für Projektmanagement viele Gutachten anfertigen lassen, die im Rahmen dieser Veranstaltung vorgestellt wurden. Die Gutachten behandelten die Themen:

- Schallschutz
- Lärmbelästigung
- Verkehrsaufkommen
- Luftschadstoffe
- Staubemissionen
- Artenschutz
- Landschaftsschutz

5. Newsletter der IG Frischluft Wuppertal-West



Natürlich nahm die Vorstellung dieser sehr umfangreichen Gutachten eine Menge Zeit in Anspruch. Auch ohne die zahlreichen (wichtigen) Zwischenfragen wäre allein dieser Teil der Veranstaltung zu einem abendfüllenden Programm geworden. Die vielen Einlassungen der Betroffenen rutschten daher zeitlich weit nach hinten. Alle Gutachten und weitere Dokumente sind übrigens [hier](#) auf den Seiten der Stadt einzusehen (man muss weit herunterscrollen bis "Bebauungsplan 1225V").



Fast vier Stunden wurde diskutiert

Im [Bericht der Westdeutschen Zeitung](#) wird deutlich, dass die von diesem neuen Bauwerk der schwarzen Industrie betroffene Bevölkerung nicht nur kraftvoll gegen etwas protestiert, sondern dass sie vor allem gut informiert ist, sachlich diskutiert und eine Menge guter Argumente auf ihrer Seite hat. Einige dieser Argumente in Stichworten:

- Asphaltmischwerke sorgen in ganz Deutschland häufig für Proteste in der Bevölkerung, u.a. weil der Braunkohlestaub als gängige Befeuerungsart nicht nur Gestank produziert, sondern auch jede Menge giftige Stoffe emittiert (z.B. Quecksilber), die nicht komplett heraus gefiltert werden können.
- Der neue Standort ist aufgrund seiner Topografie und der großen Nähe zur Wohnbebauung besonders ungünstig gewählt.
- Es gibt in Wuppertal bereits ein vergleichbares Asphaltmischwerk. Dieses sorgt seit seinem Bestehen für Unmut bei den dortigen Anwohnern.
- Der geplante rund-um-die-Uhr-Betrieb an sieben Tagen in der Woche führt unweigerlich zu Belästigungen bis hin zu negativen Auswirkungen auf die Gesundheit der betroffenen Menschen.
- Es ist nicht geklärt, wie das vergrößerte Verkehrsaufkommen bewältigt wird, vor allem während der auf mehrere Jahre angelegten Bauarbeiten auf der A46. Wie der DEUTAG-Sprecher erläuterte, kommt das Material für das AMW zum Teil aus dem Sauerland. Bei solch langen Strecken spielt die verkehrsgünstige Lage des geplanten Standortes wohl eher eine untergeordnete Rolle.

Diese Liste könnte noch um einige Punkte erweitert werden (z.B. die Lage in einem Landschaftsschutzgebiet, zwischen Wanderwegen und dem touristischem Höhepunkt Fahrradtrassen-Verbindungsweg).



5. Newsletter der IG Frischluft Wuppertal-West

Besonders wichtig war der Hinweis aus unseren Reihen, dass die Stadt den dortigen Kalkwerken (Rheinkalk/Lhoist) bereits 2009 die zukünftige riesige Süderweiterung II der Grube Hahnenfurt genehmigt hat. Damit dürfen weitere 17 Millionen Tonnen Kalkstein abgegraben werden! Die dadurch entstehenden Belastungen müssten zu den Emissionen des geplanten AMW addiert werden. Dass diese so wichtige Tatsache überhaupt keinen Eingang in die Gutachten fand, hat für großes Unverständnis bei den Anwesenden gesorgt.

Wir haben viel erreicht

Unter den Anwesenden befanden sich viele Politiker, sowohl aus Bezirksvertretung und Stadtrat als auch Mitglieder des NRW-Landtags. Über die Veranstaltung wurde am darauf folgenden Tag erstmals auch im Radioprogramm von [WDR 2](#) berichtet.

Alle Fragen und Anmerkungen, die wir bei der Veranstaltung gestellt haben, müssen jetzt in dem Verfahren berücksichtigt werden. Die Gutachten werden dahingehend überarbeitet.

Durch die Fülle der Anträge (z.B. eine weitere Verkehrsmessung am stark belasteten Wiedener Kreuz und nicht nur an der Ecke Düsseldorfer Straße/Ladebühner Straße, Überprüfung der geplanten Wohnbebauung im Einwirkungsbereich des AMW und vieles mehr) wird sich eine weitere Verzögerung der Planung ergeben. Bereits in unserem 3. Newsletter konnten wir feststellen, dass unsere Arbeit die Baupläne in Verzug gebracht haben. Vor dem Frühjahr 2017 ist nicht damit zu rechnen, dass alle Kritikpunkte bearbeitet und gegebenenfalls ausgeräumt werden können. Erst dann kann es zum nächsten Schritt im Verfahren kommen, der *Offenlegung*. Dann besteht für alle Wuppertaler einen Monat lang die Möglichkeit, Stellungnahmen zur Planung abzugeben.

Selbstverständlich werden wir uns im kommenden Jahr weiter einmischen und euch auf dem Laufenden halten! Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Glück, Gesundheit und frische Luft für 2017 und schließen mit den Worten des Dalai Lama, Friedensnobelpreisträger und geistiges und politisches Oberhaupt der Tibeter:

„Unser persönliches Wohl ist eng verknüpft mit dem Wohl unserer Umwelt.“